Von der Pflicht der Nachgeborenen

Gedenkstunde in der Herforder Synagoge zur Reichspogromnacht

■ **Herford** (lmg). In der Nacht, als jüdische Gotteshäuser brannten, starben mehr als 1.300 Menschen, mehr als 1.400 Synagogen wurden angezündet und zerstört. Die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 sei ein Ereignis, das „uns Nachgeborene in die Pflicht nimmt, die Wiederholung zu verhindern", wie Bürgermeister Bruno Wollbrink gestern zur Gedenkstunde in der damals auch zerstörten Herforder Synagoge sagte.

Täterschaft ergebe sich auch, wenn man schweige und wegsehe, mahnte er. Und dies zu verhindern, sei unsere Pflicht. Er sei dankbar, dass heute eine so lebendige Erinnerungskultur in Herford existiere, auch wenn mit dem Beschluss des Rates, den Heiko-Plöger-Preis abzuschaffen, kein gutes Zeichen für den Wert von Courage und Engagement gesetzt worden sei.

Harry Rothe, Vorsitzender der jüdischen Gemeinde, sprach vom Problem der Deutschen mit dem „deutschesten aller Tage": An einem neunten November wurde die Weimarer Verfassung verabschiedet, kam es zum Hitlerputsch, brannten Synagogen und fiel die Mauer. „Während die freudige Erinnerung an den Mauerfall eine Herzenssache ist, ist das Gedenken an die Reichspogromnacht eine Kopfgeburt."

Vor 73 Jahren hatten Schergen der SA und andere Täter das Gotteshaus in der Komturstraße angezündet. Zur Verantwortung gezogen wurde nur Fritz Georg, der tags darauf den Davidstern vom Giebel gebrochen hatte. Er wurde nach jahrelangem Verhandeln und der Mißachtung der Opfer seitens der Justiz schließlich 1947 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dass niemand sonst identifiziert wurde, so Stadtarchivar Christoph Laue, sei „ein trauriges Zeichen des Wegsehens." Neben dem Gedenken an die Opfer müsse man immer auch die Täter im Blick haben. Renèe Claudine Bredt zitierte das Gedicht „Diese Toten" von Erich Fried: „Wer Menschen tötet, tötet seinesgleichen."

Im Gedenken versammelt: *(v.l.) Wolfgang Spanier, Christoph Laue, Renèe Claudine Bredt, Bruno Wollbrink, Harry Rothe*

FOTO: KIEL-STEINKAMP